

Gemeinsam für die Landesgartenschau!

Großer Zuspruch beim 1. Bürgerforum der Stadt Höxter zur Bewerbung um die Landesgartenschau 2023

Rund 200 Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit genutzt, sich ausführlich über die Chancen einer Landesgartenschau für die künftige Entwicklung ihrer Stadt zu informieren. **Bürgermeister Alexander Fischer** gab in seinem Grußwort das Motto vor: „Eine Landesgartenschau ist ein Großprojekt, kein Projekt der Verwaltung und der Fachleute allein: Alle müssen mitmachen!“

Eine Einschätzung, die **Landtagspräsident André Kuper** bestätigen konnte, der von den Vorbereitungen der Landesgartenschau während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Rietberg berichtete. Er stellte heraus, dass vor allem der Gemeinschaftsgeist aller Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und vieler Institutionen die Landesgartenschau zu einem Erfolg hat werden lassen, der die Stadt sehr nachhaltig und vorteilhaft geprägt hat.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Töpfer unterstützte die Pläne der Stadt: Angesichts der Krise im ländlichen Raum – Einwohner- und Handelsentwicklung – sei alles zu begrüßen, was Leben in die Stadt bringt. Er regte an, die Weser in den Mittelpunkt der Landesgartenschau zu stellen, nicht als trennendes, sondern als zusammenführendes Element, und die andere Weserseite im Rahmen der Landesgartenschau unbedingt aufzugreifen. Damit die Landesgartenschau keine reine Fachveranstaltung wird, plädierte er dafür, sogenannte „Zufallsbürger“, die per Losverfahren ermittelt werden, in die Entscheidungsgremien hineinzubringen.

Die Rolle des Welterbes Corvey sprach **Viktor Herzog von Ratibor Fürst von Corvey** an. Er sieht die Landesgartenschau als Chance, Teile des Managementplans Corvey zu realisieren. Die prägenden Landschaftselemente Corveys (Blicke, Blickachsen, Allee) sollten auch prägende Elemente der Landesgartenschau sein.

Kirchenvorstand Josef Kowalski hob das Interesse seiner Gemeinde an der Landesgartenschau hervor: Die Kirchen würden die Bewerbung „im guten ökumenischen Geist“ aktiv begleiten, mit Veranstaltungen oder Symposien.

Prof. Dr. Hans-Peter Rohler von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe erinnerte daran, dass bei einem Zuschlag rund 400 Studierende sich mit dem Themenfeld „Landesgartenschau und grüne Infrastrukturen“ beschäftigen könnten. Er hofft in diesem Zusammenhang, dass auch der botanische Garten der Universität in die Landesgartenschau einbezogen werden könnte.

Bürgermeister Andreas Bee aus Bad Lippspringe zeigte sich zuversichtlich, dass Höxter mit einer Landesgartenschau gelingen werde, was auch seiner Stadt gelingen sei: Aufmerksamkeit auf die Stadt und die Region zu richten: „Im ländlichen Raum muss man mehr tun, um Aufmerksamkeit zu erhalten.“

Laura Heuschneider und Elmar Pröbsting vom Büro Heuschneider Landschaftsarchitekten erläuterten Grundzüge der Machbarkeitsstudie, die sie zur Zeit im Auftrag der Stadt erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Verbesserungen für die Gesamtstadt und ihre Ortsteile erreicht werden können und welches Kerngelände (eingezäunter Bereich) bzw. welche Ergänzungsbereiche festgelegt werden könnten.

In **6 Arbeitsgruppen** diskutierten die Bürgerinnen und Bürger anschließend mit prominenten Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft. Eine Vielzahl von Ideen und Anregungen wurde geäußert. Das Büro Heuschneider Landschaftsarchitekten prüft sie auf ihre Relevanz für die mögliche Bewerbung der Stadt Höxter um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2023.





ARBEITSGRUPPE 1 (BÜRGERMEISTER ANDREAS BEE)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Leitende Idee: Corvey als Welterbe, "Vater der Gärten" (Benediktiner), Gärten als eines der Weltwunder
- ▶ Raum beiderseits der Weser einbeziehen
- ▶ Wo ist der "natürliche Anknüpfungspunkt"? Corvey? Weser?

Bürgerbeteiligung

- ▶ Ortschaften mitnehmen! Nutzen für alle!
- ▶ Beteiligung verschiedener Akteure: Kirchen, Vereine, soziale Gruppen
- ▶ Region bekanntmachen
- ▶ Finanzielle Folgen? Aufgabe der Machbarkeitsstudie: städtebauliche Defizite, wirtschaftliche Kalkulation

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Konzentration auf engeren Bereich und Werbung für Ortsteile
- ▶ Durch Landesgartenschau bessere Chancen für Städtebauförderung
- ▶ Vorteil: Bahnanschluss im Ort
- ▶ Nachteil: fehlender naher BAB-Anschluss

Flächennutzung

- ▶ Weserpromenade: Durchstiche und Verknüpfungen
- ▶ präzise Abgrenzung des Geländes erforderlich
- ▶ Weser als zentrales Element, Natur erlebbar machen
- ▶ Beide Seiten der Weser einbeziehen: Verbindungen und Rundkurs z. B. über Seilbahn, Brücke, Fähre
- ▶ Sanierung der Weserbrücke als Voraussetzung
- ▶ überschaubare und kurze Wege

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe nutzte vor allem die Chance, Herrn Bürgermeister Bee nach seinen Erfahrungen mit der gerade beendeten Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe zu befragen. Insbesondere interessierten die Chancen einer Gartenschau für die Entwicklung einer Stadt und die Möglichkeiten der Umsetzung. Zudem wurden erste Ideen für Höxter skizziert.

Andreas Bee:

- ▶ Landesgartenschau kann auch Reizthema sein, es gibt im Vorhinein nicht nur glühende Befürworter, wichtig: stets den Blick von außen auf die eigene Stadt richten
- ▶ auch unpopuläre Entscheidungen müssen getragen werden (z. B. „Lichtung des Waldes“), Experten glauben!
- ▶ Man muss Antworten darauf haben, welchen Nutzen die Bürger in den Stadtteilen von einer Landesgartenschau haben
- ▶ Aber: In zwölf Orten zugleich kann man keine Landesgartenschau ausrichten, Bewohner der Ortsteile müssen akzeptieren, dass der Hauptstandort zentral ist
- ▶ Ortsteile müssen sich auf der LGS präsentieren können, die Kreativität der Dörfer muss geweckt werden, sie sollten sich aktiv einbringen können
- ▶ Frage der Finanzierbarkeit wird in der Machbarkeitsstudie beantwortet (Bad Lippspringe hat nicht mehr ausgegeben als vorher eingeplant worden ist), darf nicht zu Lasten öffentlicher Einrichtungen gehen (in Höxter wird zur Zeit Freibad renoviert, Hallenbad gebaut) oder über einen höheren Gewerbesteuersatz finanziert werden



ARBEITSGRUPPE 2 (BÜRGERMEISTER ALEXANDER FISCHER)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Corvey als Highlight sollte vertreten sein
- ▶ Raum beiderseits der Weser einbeziehen
- ▶ Aktive Sport- und Freizeitmöglichkeiten weiterentwickeln (Radwanderweg, Rudern, Paddeln, Motorboot fahren, Camping/Wohnmobile), aktiver Umgang mit der Natur
- ▶ Kultur und Tourismus zusammen mit den Nachbargemeinden entwickeln

Bürgerbeteiligung

- ▶ Einbeziehung der Ortschaften
- ▶ dauerhafte Vorteile auch für die Ortschaften erreichen
- ▶ Einbeziehung der Nachbargemeinden, um strukturelle Vorteile für alle zu erzielen
- ▶ Ehrenamtliche Mitarbeiter gewinnen, vor allem auch junge Leute
- ▶ Positive Einstellung der Bürgerinnen und Bürger zur Landesgartenschau für die Bewerbung nutzen

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Fördermöglichkeiten nutzen
- ▶ Alle Verkehrsarten stadtverträglich weiterentwickeln
- ▶ Verkehrsbelange berücksichtigen
- ▶ Landesgartenschau auch zur Imagepflege nutzen; Höxter kann sich mit seinen Stärken präsentieren, seine Potenziale entfalten

Flächennutzung

- ▶ Weser als zentrales Element entwickeln
- ▶ Beide Seiten der Weser einbeziehen
- ▶ attraktive Wegeverbindungen zwischen den Teilflächen schaffen

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Ein Schwerpunkt der Diskussion war die Einbeziehung der Jugend in die Landesgartenschau. Es gilt, das Interesse der nachfolgenden Generation für die Stadtentwicklung zu wecken und im Rahmen der Landesgartenschau Angebote zu entwickeln, die die Stadt für Kinder und Jugendliche attraktiver machen. Die vorhandene positive Einstellung der Bürgerinnen und Bürger zur Landesgartenschau ist eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung. Die Landesgartenschau ist eine Chance für die Stadt, zu zeigen, was sie kann.



ARBEITSGRUPPE 3 (MATTHIAS GOEKEN MDL)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Abhilfe bzgl. Insektensterben/Imkerei
- ▶ Blühstreifen anlegen, u. a. in den Ortsteilen
- ▶ Forstwirtschaft, Biomasse, Bioenergieregion
- ▶ Weserpotenzial
- ▶ historische Häuser, Straßen sanieren
- ▶ Landwirtschaft einbinden
- ▶ Flößerei
- ▶ Wasser in der Stadt
- ▶ mehrtägige Angebote (mit Übernachtung)
- ▶ Umweltschutz
- ▶ Barrierefreiheit berücksichtigen
- ▶ Umweltgedanke berücksichtigen, „regenerative Ideen“
- ▶ „ein bisschen Blumenausstellung muss auch sein“

Bürgerbeteiligung

- ▶ Potenzial der Hochschule
- ▶ junge Generation berücksichtigen, auch Kinder und Schüler
- ▶ Einbindung der Firmen für Sponsoring, für Selbstdarstellung
- ▶ Einbeziehung von Firmen aus Niedersachsen (z. B. Ölmühle)
- ▶ Vernetzung mit Holzminden
- ▶ Ortschaften einbinden, in welcher Form auch immer

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Barrierewirkung der Weser aufheben: Weserbrücke, Fähre, Pontonbrücke über die Weser, Wasser in die Stadt bringen
- ▶ Weserbrücke neu, Fußgänger/Radverkehr
- ▶ Fähre Höxter Seenplatte
- ▶ Pontonquerung der Weser

- ▶ Bahn nutzen, neuer Haltepunkt Corvey (ggf. auch Seen)
- ▶ Radwegkataster, Bedarf ermitteln, Förderung
- ▶ B 64 wichtig
- ▶ Anbindung der Seenplatte von B64 verbessern
- ▶ Radweg zwischen Höxter und Corvey besonders ertüchtigen
- ▶ Wege zwischen den Bereichen bewältigen (Bahn, Schiff)
- ▶ Barrierefreiheit, Rollstuhlverleih

Flächennutzung

- ▶ Beleuchtung, ggf. auch solar gespeist
- ▶ ehemalige Bahnflächen z. B. für Parkflächen
- ▶ auch "etwas" Blumendarstellung
- ▶ offene (private) Gärten zeigen
- ▶ extensive Blühflächen, wenig Pflegebedarf

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe sieht eine große Chance, die Landesgartenschau zu nutzen, um die Verbindung von Kernstadt und Ortsteilen dauerhaft zu stärken und auch wichtige Impulse für das Orts- und Landschaftsbild, den Naturhaushalt sowie die ortsansässige Wirtschaft zu geben. Auch könnte die Landesgartenschau die Vernetzung mit Holzminden deutlich intensivieren.

Die Landesgartenschau könnte darüber hinaus wichtige Verkehrsinfrastrukturen (Rad- und Fußwege, Bahn-, Wasser- und Straßenverkehrsbeziehungen) nachhaltig stärken.



ARBEITSGRUPPE 4 (CHRISTIAN HAASE MDB)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Highlights wie Kloster Brenkhausen einbeziehen
- ▶ Ortschaften einbeziehen
- ▶ Zugänglichkeit Erholungsnutzung Weser
- ▶ Seilbahn von Sportflugplatz zur Weser
- ▶ Wassersport auf der Weser als Thema
- ▶ Aussichtspunkte wie Skywalk in Bad Karlshafen an-denken
- ▶ Fürstenberg einbeziehen

Bürgerbeteiligung

- ▶ Sozialverträgliche Tickets für Bürger
- ▶ Frühzeitige Diskussion mit Bürgern zur Leitbildfindung
- ▶ Einbindung des Behindertenbeirats bei der Planung

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Nutzung der Weser als Erlebnisraum, wie der Canale Grande in Venedig mit Vaporettos (Wasserbussen)
- ▶ Weserradweg als Thema der Gartenschau
- ▶ Alltagswege auf dem Wall beachten
- ▶ Zertifizierung Barrierefreiheit, Steigungen der Wallanlagen entschärfen
- ▶ Errichtung eines neuen Bahn-Haltepunktes in Corvey
- ▶ Erweiterung der Route Weserflotte bis Stahle, Holzminden, Beverungen, Vernetzung über die Weser

Flächennutzung

- ▶ eingezäunter Bereich in Innenstadt sensibel abstimmen, wünschenswert wäre eine Aufwertung der Wallanlagen ohne Eintritt, aber ein eintrittspflichtiger Bereich in der Altstadt erscheint sinnvoll, um die Besucher in die Innenstadt zu führen (was nichts kostet, ist auch nichts wert)
- ▶ Wallanlage: Bollerbach freilegen
- ▶ Besuch der Welterbestätte Corvey auch losgelöst von der Gartenschau ermöglichen
- ▶ Einzäunung konzentrieren, Wegeverbindungen offenlassen
- ▶ Weserschleife, Ufer eher extensiv
- ▶ Militärgelände für Blumenhallenschau? Remisen könnten umgenutzt werden
- ▶ Grünflächenpflege im gesamten Stadtgebiet sicherstellen
- ▶ Kerngebiet im Überschwemmungsbereich schwierig
- ▶ Erholungsraum Godelheimer Sandstrand frei zugänglich belassen
- ▶ Durchgängigkeit des Weserradwegs über das Betriebsgelände des Wasserschifffahrtsamtes prüfen

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe sieht gute Möglichkeiten, im Zuge der Landesgartenschau räumliche Defizite in der Innenstadt zu beheben und langfristige Vorteile für die Gesamtstadt und ihre Stadtteile zu erzielen. Die Möglichkeiten einer aktiven Freizeitnutzung auf der Weser sind besonders zu berücksichtigen.



ARBEITSGRUPPE 5 (KREISDIREKTOR KLAUS SCHUMACHER)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Kunstausstellung regelmäßig über die Schau hinaus
- ▶ Umgang mit Überschwemmungsbereichen?
- ▶ Retentionsräume
- ▶ Wanderwege um Höxter ausbauen
- ▶ Schema „Möglichkeiten der Umweltbildung“
- ▶ Naturerlebnisräume für Kinder als extensive und ökologische Spielräume
- ▶ städtische Naturerfahrungsräume, exemplarische Spielflächen
- ▶ Umweltbildung für Klassen und Gruppen
- ▶ Umweltbildung: Grünes Klassenzimmer
- ▶ Landart
- ▶ Festival für Künstler, Veranstaltungen für Kinder
- ▶ Pilger- und Klösterroute
- ▶ Alte Kulturpflanzen
- ▶ Historische Gartenkultur, Gärten der Welt
- ▶ Gartenkultur im gesamten Stadtgebiet
- ▶ Patenschaften bei Gestaltung und Pflege durch die Ortschaften

Bürgerbeteiligung

- ▶ Veranstaltungen für alle Altersgruppen, z. B. an den Godelheimer Seen
- ▶ Ortschaften müssen eingebunden werden
- ▶ Digitalisieren einbeziehen, Hinweise auf Ortschaften
- ▶ Internetplattform und Mailadresse für Anregungen
- ▶ wichtiger gemeinsamer Geist (Höxter und Corvey und Ortschaften und Weser)
- ▶ mehr auf Jugendliche eingehen
- ▶ Beteiligungsverfahren für Jugendliche
- ▶ Förderverein als gGmbH gründen

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Ideenskizzen sichtbar z. B. auf Internetseite der Stadt einstellen
- ▶ Wallanlagen einbinden? Absperrung schwierig
- ▶ Niedersachsen und Nachbargemeinden mitnehmen
- ▶ Wasserläufe im gesamten Stadtgebiet
- ▶ Keine Denkverbote, andere Weserseite miteinbeziehen

Flächennutzung

- ▶ Corvey und Altstadt müssen enthalten sein
- ▶ Alten Hafen miteinbeziehen
- ▶ Kieswerk einbeziehen
- ▶ Corvey: Flächenverfügbarkeit muss sichergestellt sein
- ▶ Sägewerk und Schießbahn in Corvey verlegen
- ▶ Jugendherberge nach Corvey (oder Wasser- und Schifffahrtsamt)
- ▶ Fahrradweg nach Godelheim an der Bundesstraße als Ersatz (befristet) für den R1
- ▶ "Besuchertransport" auf der Weser

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Im Zuge der Landesgartenschau könnten attraktive Natur- und Umwelt-Bildungsangebote für alle Altersgruppen angeboten werden. Ein gestalterischer Schwerpunkt könnte auf der historischen Gartenkultur liegen. Über digitale Kommunikation könnte die Einbeziehung der Ortschaften in die Ausarbeitung der Bewerbung gesichert werden.



ARBEITSGRUPPE 6 (PROF. DR. HANS-PETER ROHLER)

Natur, Kultur, Tourismus

- ▶ Bedeutung "Wasser", Einbeziehung eines Schiffs für Ausstellungszwecke
- ▶ Eichenallee
- ▶ Außendarstellung Stadt/Kreis verbessern
- ▶ Vision Nachhaltige Landesgartenschau
- ▶ Weg der Stille, Einbeziehung Kirchen, Chance: gemeinsames Projekt

- ▶ klare Aussage Corveys zu Beteiligung notwendig
- ▶ Leistbarkeit/Finanzierbarkeit beachten
- ▶ niedersächsische Weserseite einbeziehen
- ▶ Weserhochwasser beachten
- ▶ Naturnahe Wesergestaltung als Chance
- ▶ Hafenbecken Corveys als Veranstaltungsgelände nutzen

Bürgerbeteiligung

- ▶ Internetplattform einrichten
- ▶ Ehrenamtlichkeit hat Grenzen
- ▶ Einbindung Corvey transparent darstellen
- ▶ Vereine/Schulen als Paten für Nachhaltigkeit
- ▶ Teilnehmer des Bürgerforums als Multiplikatoren nutzen
- ▶ Einbindung Menschen, Religionen, Kulturen ... Gemeinsamkeit

Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Eine besondere Idee der Arbeitsgruppe ist die Einbeziehung eines Schiffs in die Ausstellung. Der Blick für Potenzialflächen (als Ergänzungsflächen) sollte auch Gebiete einbeziehen, die außerhalb der Kernstadt und der Ortsteile liegen. Hier ließen sich wichtige räumliche Verknüpfungen herstellen.

Stadtentwicklung und Verkehr

- ▶ Weserbrücke + B 64/83 sicherstellen
- ▶ Eingang LGS? Parken? Haltestellen Bahn?
- ▶ 1. Eindruck am Bahnhof verbessern
- ▶ Weg nach Corvey verbessern
- ▶ Verbindung Corvey moderne Elemente
- ▶ Fluß als Verkehrsweg nutzen / E-Mobilität nutzen
- ▶ Rundwanderweg in der Weseraue und in weiteren Bereichen
- ▶ Radwege ausbauen

Flächennutzung

- ▶ Brenkhausen und Ortschaften einbeziehen
- ▶ Durchlässigkeit des Walls für Bewohner sichern (falls Einbeziehung in Landesgartenschau)